

Hauke Ohls

OBJEKTORIENTIERTE KUNSTTHEORIE

Graham Harmans spekulative Philosophie im
Kontext einer (nicht-)relationalen Ästhetik



Redaktionelle Anmerkung

Wenn in diesem Text die männliche Schreibweise verwendet wird, so aufgrund der besseren Lesbarkeit. Die männlichen Formen schließen die weiblichen stets mit ein.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Ohls, Hauke: Objektorientierte Kunsttheorie. Graham Harmans spekulative Philosophie im Kontext einer (nicht-)relationalen Ästhetik – Hamburg : Avinus Verl., 2019
ISBN 978-3-86938-094-0

Dieser Titel erscheint in der Reihe *AVINUS Academia*.

Korrektur: Anja Sieber, Hamburg

Umschlaggestaltung: Christoph Schnedler, Köln

Satz: Linda Kutzki, Berlin

© AVINUS Verlag, Hamburg 2019

Sierichstr. 154

22299 Hamburg

www.avinus.de

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-86938-094-0

INHALT

1	Einleitung	7
2	Rezeption von Graham Harman im Kunstkontext	13
3	Die Gruppe der spekulativen Realisten	17
	3.1 Exkurs Korrelationismus	19
4	Die Kunst und Künstler der relationalen Ästhetik nach Nicolas Bourriaud	23
	4.1 Rirkrit Tiravanija	25
	4.2 Felix Gonzalez-Torres	28
	4.3 Kritische Betrachtung der relationalen Ästhetik	32
5	Was ist ein Objekt nach Harman?	37
	5.1 OOO und ihre Bezugspunkte: Von Kant zu Whitehead	39
	5.2 Intentionalität und Wesensschau bei Husserl	42
	5.3 Heideggers Werkzeuge und das reale Objekt	47
	5.4 Die Ausdehnung des Objektbegriffs: Stellvertretende Verursachung und infiniter Regress	52
	5.5 Harmans Verhältnis zum „spekulativen Materialismus“ und zum „New Materialism“	58
	5.6 Der Fall Bruno Latour, Over-, Under-, Duoming	62
6	Das reale Objekt und die Kunst	67
	6.1 Harmans Verhältnis zur Ästhetik	68
	6.2 Kunstwahrnehmung: Reales Objekt und sinnliche Qualitäten	71
	6.3 Kunstwerke in der OOO	76
	6.4 Spekulation über die (nicht-)relationale Ästhetik	78

7 Resümee	93
Bibliographie	97
Abbildungsteil	105

1 EINLEITUNG

„Spekulative Philosophie ist das Bemühen, ein kohärentes, logisches und notwendiges System allgemeiner Ideen zu entwerfen, auf dessen Grundlage jedes Element unserer Erfahrung interpretiert werden kann.“¹

„Human thought is just one of countless different entities in the universe, rather than full fifty percent of the cosmos.“²

In der Philosophie von Graham Harman gibt es keine Unterscheidung zwischen Subjekt und Objekt. Für ihn ist alles ein Objekt. Diese Aussage ist als grundlegend und ausnahmslos zu betrachten: In seinem Denken werden nicht nur Menschen, Tiere, Pflanzen und Gegenstände als gleichwertige Objekte beschrieben, sondern ebenso Planeten, Umweltphänomene, Higgs-Teilchen, imaginierte Einhörner oder ein Wassertropfen im atlantischen Ozean. Die Leserin oder der Leser dieses Buchs gilt als ein Objekt, ebenso wie ihr Verfasser, aber auch die gedruckte oder digitale Darreichungsform und darüber hinaus jeder mögliche Gedanke, der durch die Lektüre angeregt wird. Harmans gesamte philosophische Beschreibungen müssen vor dem Hintergrund dieser Folie gelesen werden, unabhängig davon, wie kontraintuitiv es zunächst erscheint.

Der US-amerikanische Philosoph Graham Harman wurde 1968 in Iowa City geboren und hat seine Dissertation über eine Neuausrichtung von Martin Heideggers „Werkzeuganalyse“ verfasst.³ Auf die damals entwickelten Einsichten hat er ein Großteil seiner Schriften aufgebaut, sodass

¹ Whitehead, Alfred North: Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie [1929]. Frankfurt am Main 2015⁷ (1987), S. 31.

² Harman, Graham: Dante's Broken Hammer. The Ethics, Aesthetics, and Metaphysics of Love. London 2016, S. 10.

³ Vgl. Harman, Graham: Tool-Being. Heidegger and the Metaphysics of Objects. Chicago, La Salle 2002.

die Philosophie von Heidegger eine Konstante in seinem Denken ist. Von 2000 bis 2016 war Harman Professor für Philosophie an der *American University* in Kairo und seitdem ist er Professor an der *SCI-Arc* einer Hochschule für Architektur in Los Angeles, ebenfalls für Philosophie.

Als „grundlegende Realität des Universums“ sind Objekte für Harman eine Art gemeinsamer Nenner, auf den sich alle Erscheinungen bringen lassen.⁴ Dies ist nicht als finaler Grund oder letztmögliche Substanz zu verstehen, aus der alles hervorgeht, sondern vielmehr als nicht umgehbare Gemeinsamkeit, die Bruno Latour im Hinblick auf Harman als „furniture of the universe“⁵ beschreibt. Harman möchte damit die Traditionslinien der kontinentalen Philosophie überwinden, in denen die Welt und ihre Erscheinungen in Abhängigkeiten vom menschlichen Denken stehen. So wendet er sich beispielsweise gegen René Descartes Trennung von „Geist“ und „Welt“ – „res cogitans“ und „res extensa“ – die für Harman den Beginn der modernen Philosophie markiert.⁶ Ebenso weist er das „erkennende Subjekt“ zurück, welches von Immanuel Kant etabliert wurde. Diese von Harman als „Philosophie des Zugangs“ beschriebene Denkfigur ist in den vergangenen Jahren unter dem Ausdruck des „Korrelationismus“ identifiziert und diskutiert worden. Die Abkehr vom „Korrelationismus“ stellt Harmans Verbindung zu den spekulativen Realisten her, einer losen philosophischen Gruppierung, die seit 2007 gelegentlich zusammen publizieren und mit denen Harman assoziiert ist.

Die Bezeichnung der „objektorientierten Philosophie“ entwickelte Harman für seinen speziellen Ansatz in den ausgehenden 1990er Jahren, wobei die Abkürzung OOP üblich geworden ist.⁷ Im Jahr 2009 hat Levi Bryant dann die Begrifflichkeit der „objektorientierten Ontologie“, kurz OOO, geprägt, die gewissermaßen für eine Gruppe von Philosophen steht, die sich Harmans Thesen angeschlossen haben und mit ihm zusammen

⁴ Vgl. Harman, Graham: Vierfaches Objekt. Berlin 2015 (London 2011), S. 17.

⁵ Latour, Bruno; Harman, Graham; Erdélyi, Peter (Hg.): The Prince and the Wolf. Latour and Harman at the LSE. Winchester, Washington 2011, S. 45.

⁶ Vgl. Harman 2016 (wie Anm. 2), S. 228; Descartes, René: Meditationes de prima philosophia [1641]. Übersetzt und herausgegeben von Christian Wohlers. Hamburg 2008, S. 147–183.

⁷ Vgl. Harman, Graham: „The Current State of Speculative Realism“. In: Austin, Michael; Ennis, Paul J.; Gironi, Fabio, u.a. (Hg.): Speculations IV. Speculative Realism. Brooklyn, NY 2013, S. 22–28, hier S. 26.

den objektorientierten Ansatz weiterentwickeln.⁸ Harman benutzt die Begriffe und die Abkürzungen OOP und OOO synonym, scheint in seinen neusten Veröffentlichungen jedoch vermehrt objektorientierte Ontologie zu verwenden. Für ihn ist Ontologie die „Beschreibung der basalen strukturalen Eigenschaften – die von allen Objekten geteilt werden“⁹. Sie richtet also zunächst den Blick auf die Gemeinsamkeiten, die jede Entität hat, um anschließend bestimmen zu können, was als notwendig für alle Objekte gelten muss. Die OOO ist ein komplexes Gebilde, welches im Verlauf des Textes immer weiter aufgeschlüsselt werden soll, um Harmans Theorie offenzulegen.

Harmans objektorientierte Philosophie, beziehungsweise Ontologie, wird in der hier vorliegenden Untersuchung als Basis für die Interpretation von Kunstwerken genutzt. Die „Objekt-Thesen“ werden dafür mit Arbeiten einer Kunstströmung, die „relationale Ästhetik“ genannt wird, verknüpft; eine Bezeichnung, die maßgeblich auf die gleichnamige Publikation von Nicolas Bourriaud aus dem Jahr 1998 zurückzuführen ist.¹⁰ Zu den Künstlerinnen und Künstlern der relationalen Ästhetik werden unter anderen Felix Gonzalez-Torres, Ririkrit Tiravanija, Phillipe Parreno, Dominique Gonzales-Foerster, Carsten Höller, Pierre Huyghe und auch Thomas Hirschhorn gezählt. Die beiden erstgenannten sollen im Verlauf dieses Textes ausführlicher besprochen werden. Dafür wird die Ästhetik ihrer Kunstwerke, unterstützt durch die Aussagen von Bourriaud, mit einer „objektorientierten“ Annäherung nach Harman gegengelesen, um einen Mehrwert bei der Interpretation zu erhalten. Problematisches an den Behauptungen von Bourriaud soll dabei ebenso reflektiert werden wie Literatur, die durch Harmans Herangehensweise entstehen.

Obwohl die Schriften von Harman auch im Kunstdiskurs breit rezipiert wurden, gibt es keine systematische Untersuchung, die versucht,

⁸ Vgl. Halsall, Francis: „Art and Guerilla Metaphysics. Graham Harman and Aesthetics as First Philosophy“. In: Askin, Ridvan; Ennis, Paul J.; Hägler, Andreas, u.a. (Hg.): *Speculations V. Aesthetics in the 21st Century*. Brooklyn, NY 2014, S. 383–410, hier S. 383. Neben Levi Bryant werden auch Ian Bogost, Timothy Morton und Steve Shapiro zu der OOO-Gruppe gezählt.

⁹ Harman, Graham: „Über stellvertretende Verursachung“. In: Austin, Michael; Ennis, Paul J.; Gironi, Fabio, u.a. (Hg.): *Speculations III*. Brooklyn, NY 2013, S. 210–240, hier S. 225.

¹⁰ Vgl. Bourriaud, Nicolas: *Relational Aesthetics* [1998]. Dijon 2008.

seine OOO auf Kunstwerke anzuwenden. Im nachfolgenden Kapitel soll deshalb zunächst die Rezeption seiner objektorientierten Ontologie in der Kunstwelt betrachtet werden, damit ersichtlich wird, auf welcher Ebene eine „objektorientierte Kunsttheorie“ Neuland betritt. Anschließend werden ausgewählte Annahmen der spekulativen Realisten, besonders das Modell des „Korrelationismus“, weiter ausgeführt, aber nur insoweit, wie es für die Argumentation notwendig ist. Danach sind einige Erläuterungen zur relationalen Ästhetik erforderlich, die den hauptsächlichen Untersuchungsgegenstand ausmacht.

Die beiden Hauptteile dieses Textes versuchen, Harmans Objektverständnis zu bestimmen und dieses anzuwenden: In Kapitel 5 werden zunächst die Facetten ausgeleuchtet, was ein Objekt nach Harman ist, wofür auch auf seine mannigfaltigen Bezugspunkte eingegangen werden muss. Daran schließt stets die Fragestellung an, was sich durch diese Sichtweise bereits für die Betrachtung von Kunstwerken ändert. Im zweiten Hauptteil, dem Kapitel 6, wird dann die Ausweitung der Bestimmung von Kunstwerken vorgenommen, da Harman ihnen eine „Sonderrolle“ zuschreibt. Wie er in seinen Schriften mehrfach andeutet, kann Kunst eine besondere Reflexionssituation anschieben, eine abstrakte Behauptung, die bisher jeglicher Anwendung entbehrt und es deshalb kritisch zu überprüfen gilt.

Festzuhalten ist, dass eine objektorientierte Kunsttheorie nach Harman nichts mit einem Terminus wie der „Objektkunst“ gemein hat. Es geht ausdrücklich nicht um einen Fokus auf Alltagsgegenstände in der Kunst, wie im Duchamp'schen Ready-Made, kubistischen oder dadaistischen Collagen oder der Assemblagetechnik eines Robert Rauschenberg. Tatsächlich ist das verwendete Material in den Kunstwerken sowie die Frage, ob es überhaupt eine materielle Manifestation gibt, zunächst vollkommen unerheblich. Eine „materialgerechte Annäherung“, wie sie Dietmar Rübel für die Kunstgeschichte fordert und ebenso von Monika Wagner vorangetrieben wurde,¹¹ ist nachfolgend nicht gegeben. Dies könnte wohl eher als Nebenprodukt einer Sichtweise entstehen, die „objektgerecht“

¹¹ Vgl. Rübel, Dietmar: „Abfall – Materialien einer Archäologie des Konsums oder: Kunst vom Rest der Welt“. In: Rübel, Dietmar; Wagner, Monika (Hg.): *Material in Kunst und Alltag* (= Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, 1). Berlin 2002, S.119–138, hier S. 120; Wagner, Monika: *Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne*. München 2001.

ist. Harmans Objekttheorie setzt viel grundsätzlicher an, eben am Grunde des Universums. Der Bezug auf die relationale Ästhetik wird deshalb in dieser Untersuchung forciert, da Harman jegliches Modell von „Relationen“ herausfordert, damit seine Philosophie kohärent erscheint – eben diese „Relationen“ für Bourriaud jedoch das Entscheidende sind.

Ein besonderer Fokus muss bei Harman auf der Begrifflichkeit liegen. Er verwendet nicht nur alltägliche Wörter wie „Objekt“ in einem neuen, sehr speziellen Verständnis, darüber hinaus ist seine Philosophie ein weitverzweigtes Gewebe, das ohne Präzision bei der Wortwahl leicht missverständlich wird. Folglich werden im Verlauf des Textes vermehrt Harmans Definitionen genannt und die Begriffe auch in seinem Sinne verwendet.

Herzlichen Dank an Prof. Dr. Birgit Mersmann für die viele Unterstützung, Ilka Bäßgen-Felske fürs Lektorat und Ninja Elisa Felske für alles zusammen.